Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1962)
Heft: 4

Artikel: Rousseau-Jahr 1962 = Année Jean-Jacques Rousseau 1962
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938061

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUSLANDSCHWEIZER

"Home"

in DÜRRENAESCH Aargau-Schweiz

... ein «pied-à-terre» in der Heimat ... ein Weg «Zurück zur Natur»... ... un chemin vers le «Retour à la Nature»...

Rousseau-Jahr 1962 — Année Jean-Jacques Rousseau 1962

Gedenkfeier im «Home» zu seinem 250. Geburtstag
Cérémonie commémorative au «Home» à l'occasion du 250e anniversaire de sa naissance

(1712 – 1778)

Hr. Hans Mühlemann als Fachpädagoge spricht zu unsern «Home»-Gästen über:

Jean-Jacques Rousseau und die Schweiz

Am 14. Juni 1762 kehrte Rousseau mit einer Postkutsche in die Schweiz zurück. Bei Les Verrières im Neuenburger Jura liess er anhalten, kniete mit erhobenen Armen neben der Strasse nieder und rief aus: «Oh Himmel, Beschützer der Tugend, ich danke dir. Ich bin im Lande der Freiheit!» Diese Begebenheit, die sich vor 200 Jahren zutrug, und die Geburt des Weltverbesserers am 28. Juni vor 250 Jahren werden dieses Jahr in der ganzen Schweiz gefeiert.

Goethe, welcher Rousseau verehrte, sagte von ihm: «Mit Rousseau begann eine neue Welt.» Auch Nietzsche bezeichnete ihn als den ersten modernen Menschen und fügte hinzu: «Idealist und Canaille in einer Person.»

Mit General Suter in Kalifornien, dem Verleger Hoepli in Mailand, dem Historiker Johannes von Müller in Kassel und dem Dichter Heinrich Leuthold in München *gehört Rousseau zu den grossen Auslandschweizern.* In seinen Werken sind die schönsten Seiten diejenigen, wo er von der Schweiz spricht. Wir werden einige dieser Stellen zitieren. Rousseau wurde in Genf geboren, dort verlebte er auch die ersten Lebensjahre. Seine Mutter starb bei seiner Geburt, der Vater liess ihn ohne Erziehung aufwachsen, und aus der begonnenen Lehre als Graveur lief er davon. Während dreier Jahre trieb er sich in Savoyen und Italien herum und kehrte neunzehnjährig in die Schweiz zurück. Als Musiklehrer verdiente er in Lausanne und Neuenburg sein kärgliches Brot, dann begleitete er einen Griechen, welcher Geld sammelte für das Heilige Grab, nach Freiburg, Bern, Solothurn. Das Wiedersehen mit der Heimat beschrieb er im Roman «La Nouvelle Héloïse» mit den folgenden überschwenglichen Worten:

«Je näher ich der Schweiz kam, desto grösser wurde meine innere Bewegung. Der Augenblick, da ich von den Höhen des Jura den Genfersee entdeckte, war ein Augenblick der Ekstase und des Entzückens. Der Anblick meines geliebten Landes, die reine und gesunde Luft der Alpen, die reiche und fruchtbare Erde, diese einzigartige Landschaft, die schönste, die je von einem menschlichen Auge gesehen wurde, der Anblick eines glücklichen und freien Volkes, all das versetzte mich in einen Zustand, den ich nicht beschreiben kann.»

Der zweite Besuch Rousseaus fällt ins Jahr 1744. Der Zweiunddreissigjährige war in Venedig Sekretär des französischen Gesandten gewesen, der ihn hungern liess. Da zog er über Como und den Simplon ins Wallis und besuchte seinen Vater in Nyon. Den Eindruck, welchen ihm die Alpenlandschaft machte, beschrieb er auch in der «Nouveile Héloïse»:

«Ich stieg langsam und zu Fuss steile Wege hinan, geführt von einem Mann, welchen ich als Führer mitgenommen hatte und welcher eher ein Freund war für mich.

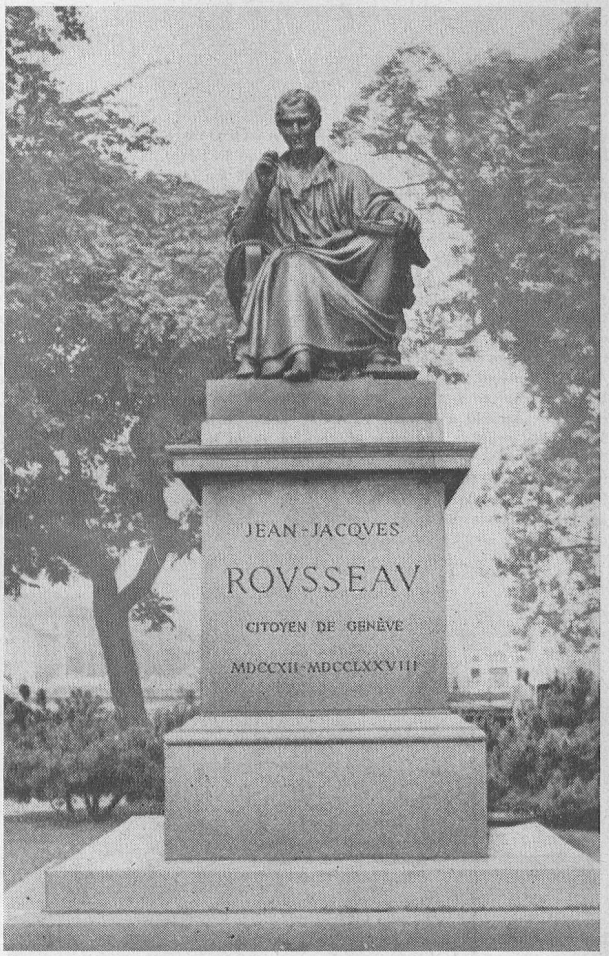
Ein unerwarteter Anblick nach dem andern riss mich aus meinen Träumen. Bald hingen gewaltige Felsen über meinem Kopf, bald übergossen mich hohe und donnernde Wasserfälle mit ihrem Staub. Oft verlor ich mich in der Dunkelheit eines dichten Waldes. Manchmal, wenn ich aus einer Schlucht trat, erfreute eine hübsche Wiese meinen Blick. Neben einer Höhle standen Häuser, Reben wuchsen im Steingeröll, köstliche Früchte auf den Felsen, und bebaute Felder klebten an Abgründen.»

Bei seiner dritten Rückkehr im Jahr 1754 besuchte Rousseau Genf und die Gestade des Sees. In seiner Lebensbeschreibung «Les Confessions» beschreibt er das Waadtland mit folgenden Worten: «Wenn der brennende Wunsch nach einem glücklichen und schönen Leben meine Phantasie entflammt, so verweilt sie immer im Pays de Vaud. Ich bedarf eines Gartens am Ufer des Sees, ich brauche einen sichern Freund, eine liebenswürdige Frau, eine Kuh, ein kleines Schiff. Ich werde erst glücklich sein auf Erden, wenn ich all das habe.»

Der letzte Aufenthalt Rousseaus dauerte drei Jahre. Er war im Juni 1762 als Flüchtling in die Schweiz gekommen. Sein berühmtes Buch «Emile ou de l'Education» (Emil, oder über die Erziehung) enthielt Ideen, die für jene Zeit verfrüht waren. Das Buch wurde in Paris und in Genf öffentlich zerrissen und verbrannt, und Rousseau lief Gefahr, selber auf dem Scheiterhaufen zu enden. Da fand er Unterschlupf bei Freunden in Yverdon, später in Môtiers im Val de Travers und zuletzt auf der Petersinsel, von wo ihn nach sechs Wochen die Berner Regierung ins Ausland verwies. In seinem letzten Lebensjahr und in seinem letzten Werk «Rêveries du promeneur solitaire» (Träumereien eines einsamen Wanderers) beschreibt er seinen Aufenthalt:

«Von allen Orten, wo ich wohnte, hat mich keiner so wirklich glücklich gemacht wie die Petersinsel im Bielersee. Man liess mich nicht einmal zwei Monate auf dieser Insel, aber ich wäre zwei Jahre geblieben, zwei Jahrhunderte, eine ganze Ewigkeit, ohne mich zu langweilen. Ich zähle diese zwei Monate zu der glücklichsten Zeit meines Lebens.»

In einem Artikel der berühmten Encyclopédie, an welcher Rousseau eine Zeitlang mitarbeitete, und in einem Brief an einen Gönner *beschrieb Rousseau das «Hemvé» (Heimweh) der Auslandschweizer:*



Jean-Jacques-Rousseau-Denkmal auf der Rousseau-Insel in Genf
Monument Jean-Jacques Rousseau sur l'île Rousseau à Genève